

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sommer- und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 137.

Freitag den 14. Juni.

1901.

Agrarischer Terrorismus.

Wenn es noch eines näheren Nachweises dafür bedürft hätte, daß die städtefeindliche Agitation des Bundes der Landwirthe auch vor den brutalen Einschüchterungsversuchen nicht zurückbleibt, so ist er durch mehrfache Vorkommnisse der letzten Tage unüberleglich erbracht. Die Agrarier schämen sich jetzt allen Ernstes an, ihre Drohungen, die städtischen liberalen Communen zu boycottiren, zu verwirklichen. Wir haben schon kürzlich mitgeteilt, daß ein agrarischer Heißsporn in der Nähe von Grimmen seinem Ager über die Wahlniederlage der Konservativen durch die Drohung Luft machte, „man werde das liberale Nest ausbügeln“. In Schleswig-Holstein ist der Bund der Landwirthe auf diesem Wege schon einen Schritt weiter vorwärts gegangen. In Rendsburg hatte die Stadtorde-nerenversammlung die Absicht zu erkennen gegeben, sich den Protestkundgebungen gegen die Erhöhung der Getreidezölle anzuschließen. Ein definitiver Beschluß liegt aber, was noch besonders hervorzuheben zu werden verdient, z. Z. noch nicht vor. Nichtsdestoweniger soll „das Oberhaupt der städtischen Collegien, wie die „Disch. Tageszeitung“ sich schreiben läßt, die Landdemonstrirer in der Umgegend herant verdrossen haben, daß daselbst eine Bewegung im Entstehen ist, die darauf abzielt, über die Rendsburger den Boycott zu verhängen und alle Gebrauchsartikel, die bisher dorthin bezogen, selbst auf größeren Umwegen und unter vermehrten Kosten anderwärts einzukaufen.“ Wir glauben nun zwar nicht, daß dieser Boycottauforderung, abgesehen von einseitigen fanatischen Büblern, seitens der städtischen Bevölkerung in nennenswertem Grade Folge geleistet werden würde. Die überwiegende Mehrzahl der schleswig-holsteinischen Landwirthe hat sich bisher aus guten Gründen vom Bund der Landwirthe fern gehalten: aber auch selbst in agrarischen Kreisen dürfte man sich wohl der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein solcher Boycott sich als eine sehr zweifelnde Waffe erweisen könnte. Die städtische Bevölkerung ist heute hinsichtlich ihrer Versorgung mit Nahrungsmitteln nicht im Entferntesten mehr in dem Grade auf die unmittelbare städtische Umgebung angewiesen, wie früher, und so mancher von den agrarischen Heißspornen würde, wenn die städtischen Communen mit gleicher Münze zahlen wollten, alsdann mit dem Absatz seiner Producte wahrscheinlich seine liebe Noth haben. Also besonders fraglich ist diese Drohung keineswegs zu nehmen; sie wirkt aber wieder einmal den agrarischen Terrorismus in seiner abstoßendsten Form. Die Agrarier in der Umgebung von Rendsburg sind übrigens nicht einzigen, die einen solchen brutalen Interessenhandpunkt vertreten. Der Vorkämpfer der schleswig-holsteinischen Landwirtschaftskammer, Graf Ranzau hat erst kürzlich in einer öffentlichen Sitzung der Kammer rund heraus „es für ausgeschlossen erklärt, den Kieler Markt mit unserem Vieh zu besetzen, so lange die Stadt Kiel nicht auf die Securanz und auf die Einfuhr dänischen Viehes verzichtet“. Die Stadt Kiel mit ihren vorzüglichen Bahn und Wasserverbindungen brauchte, wenn die Agrarier diese Drohung verwirklichen wollten, natürlich eben so wenig um die Deckung ihres Fleischbedarfs zu sorgen; den Schaden hätten schließlich doch einzig und allein diejenigen schleswig-holsteinischen Landwirthe, die sich einem so thörichten Boycott anschließen wollten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich ist am Mittwoch Vormittag nach Prag abgereist. Zur Vorbereitung des Empfanges des Kaisers Franz Josef in Prag finden dort Vorbereitungen statt. Nach der „Neuen Freien Presse“ schwärzte in Prag die „Reis- und Redebale deutscher Studenten“ anlässlich des Besuches des Kaisers Franz Josef ihr Versteckhaus mit schwarz-roth-goldenen Fahnen. Die tschechische Menge schrie: „Herunter mit den preussischen Fahnen!“ Einige der Ruhestörer kletterten auf Leitern hinauf und rissen unter Zustimmung der Tschechen die Fahnen herab. Die Staatsbatterie erließ hierauf ein Verbot der schwarz-roth-goldenen Fahnen.

Frankreich. Zur Spaltung der französischen Sozialdemokratie meldet „Wolffs Bureau“: Mehrere sozialistische Deputirte haben beschlossen, eine Gruppe der Unabhängigen zu bilden, da sie sich nicht verpflichten wollten, stets gegen oder stets für das Ministerium zu stimmen, wie es beide sozialistische Gruppen von ihren Mitgliedern verlangen. — Der marokkanisch-französische Streitfall erscheint durch das Nachgehen des Sultans von Marokko jetzt definitiv beigelegt. Der Vertreter des Sultans gab nach einer „Savas“-Meldung am Dienstag dem französischen Gesandten Révoil im Namen seiner Regierung eine Entschuldigungs-Erklärung ab und zahlte die als Entschädigung für die Tödtung des französischen Bürgers Bouzet verlangte Summe. Révoil wird am Mittwoch mit den Schiffen „Polina“ und „Du Chayla“ nach Toulon abreisen, zugleich mit ihm die marokkanische Gesandtschaft, die sich nach Frankreich begibt und deren Führer der Minister des Auswärtigen, Abdekerim ben Sliman sein dürfte.

Belgien. Ueber die Kongovorlage verhandelte am Dienstag die Centralconferenz der belgischen Kammer. Werke theilte in dieser Sitzung mit Zustimmung des Königs und des Ministerpräsidenten einen an ihn gerichteten Brief des Königs mit, von welchem Wostie erklärte, der Brief enthalte im Voraus die Antwort auf die Anfragen, welche Beernaert stellen wollte. Der König lehnte es ab, im Falle der sofortigen Uebernahme des Kongostaates die einwöchige Regierung desselben während zweier Jahre weiter beizubehalten, er erklärte den Unterschied zwischen dem Recht und der Möglichkeit der Uebernahme für unwirksam und halte seine früheren Erklärungen bezüglich der von ihm persönlich geleiteten Vorhänge aufrecht. Der König erklärte weiter in diesem Briefe, er wolle Belgien eine Colonie vermachern, welche Belgien nichts gekostet habe. Der König versichert, daß die Colonisirung des Kongo nur zum Wohle Belgiens unternommen worden sei. Wenn bei der Finanzverwaltung des Kongostaates Ueberhänge erzielt werden sollten, so würden diese vor allem dazu bestimmt werden, die von Belgien dem unabhängigen Kongostaat geliehenen Summen zurückzahlen. Bei der Besprechung dieses Briefes erklärte Delbeke (Herital), es sei das erste Mal, daß in Belgien der König persönlich in die Verhandlungen eingreife.

England. König Edward, in dessen Begleitung sich die Königin befand, vertheilte am Mittwoch in London auf dem Paradeplatz der Horse Guards 3000 Medaillen an Offiziere und Mannschaften von den aus Südafrika zurückgekehrten Truppen. Der Festlichkeit wohnten Mitglieder des Parlaments, andere hervorragende Persönlichkeiten und die Vertreter der auswärtigen Mächte, darunter auch die Spezialmission von Marokko bei. Unter den Deforirten befanden sich Lord Roberts, Lord Milner, die Offiziere aus Lord Roberts' Stadt und die auswärtigen Militärattachés, welche die englischen Truppen in Südafrika begleitet haben. — Der Bericht der Commission über die Transvaal-Conzeffionen ist am Dienstag in London als „Blaubuch“ erschienen. In Bezug auf die niederländische Südafrikanische Bahn giebt der Bericht zu, daß die Conzeffion derselben in gesetzlicher Weise gewährt worden sei, spricht aber die Meinung aus, daß es gefährlich sei, wenn die Hauptbahnlinsen Monopol einer einzelnen Gesellschaft seien, insbesondere wenn die Gesellschaft eine ausländische sei und ihren Sitz im Ausland habe. Deshalb ist die Commission der Ansicht, daß die Conzeffion zu Ende zu bringen sei, selbst wenn die Haltung der Gesellschaft zur offenen Befehrwurde keine Veranlassung gegeben hätte. Aber ihr außergewöhnliches Vorgehen im Kriege schließt die Möglichkeit ihres Fortbestandes

in britischem Gebiet aus. Das „Blaubuch“ giebt alsdann Einzelheiten über die Untersuchung und sagt bei Erörterung der Stellung der Actienbesitzer, daß in Ermangelung von Beweismitteln für die Thatsachen, mit welchen die Comités der Actionäre ihre Vorstellungen begründet hätten, die Commission der Ansicht sei, daß, wenn die Conzeffion verwirkt sei, die Entzeignungs-Klausel wegfalle. Ueberbies hätten in den Krieg eingreifende Handlungen, für welche alle Actionäre gesetzlich haftbar seien, England im Kapland und in Natal großen Schaden verursacht. England könne auf dem Wege der Gnade den Actionären einige Veräuflichung angedeihen lassen, aber die Commission sei der Ansicht, daß dies zurückgestellt werden müsse, bis die Actionäre die ihnen zu Gebote stehenden Rechtsmittel gegen ihre Directoren erschöpft hätten und bis her von der Gesellschaft verursachte Schäden wieder gut gemacht sei. Jedenfalls dürfe die Zahl der Actien, welche zu dieser Veräuflichung berechtigt sein sollen, 8287 nicht überschreiten und es dürfe für keine Klein-Zahlung geleistet werden, welche seit Beginn der Feindseligkeiten sich im Besitz eines Directors oder Commissars befinden haben. Schließlich empfiehlt die Commission die Inhaber von Obligationen der wollen Veräuflichung. Ferner behandelt der Bericht die Angelegenheit der Sekati-Bahnconzeffion, der Dynamit-Conzeffion und anderer Conzeffionen. In Bezug auf die Dynamit-Conzeffion sagt der Bericht, die Actionäre dieser Conzeffion seien zu keiner Veräuflichung berechtigt, und giebt Beweise dafür, daß Befehdung von Mitgliedern des Raad ausgedeut worden sei. — Die Ueberscheidung der Commission stellt sich als ein Gewaltakt dar. Von 8287 Actien der Transvaalbahn, deren Inhaber auf den Weg der Gnade gemiesen werden, ist ein großer Theil in Deutschland untergebracht und wurde bisher als unantastbar sicherer Besitz angesehen. Die 8287 Stück Actien, die zuletzt zu 226 Prozent notirt waren, stellen einen Werth von 32 Millionen Mark dar. Sie fielen am Mittwoch an der Berliner Börse um etwa 40 Prozent.

Spanien. In Spanien sind am Dienstag in Gegenwart der Königin-Regentin und des Königs die Cortes feierlich eröffnet worden.

Nordamerika. Präsident Mac Kinley wird für die Präsidentschaft nicht wieder candidiren. Er hat am Dienstag eine Erklärung erlassen, daß er die Aufstellung seiner Candidatur für eine dritte Amtsperiode als Präsident nicht annehmen werde.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegesgeschauplatz berichtet „Reuters Bureau“ über die kriegsgerichtliche Erstschätzung zweier Buren in Pretoria: Sonntag Nacht versuchten sechs Buren, die bei der Besetzung von Pretoria den Neutralitäts-Eid geleistet hatten, aus der Stadt zu entkommen, um sich den Commandos anzuschließen. Sie wurden von einer Patrouille angegriffen, setzten jedoch ihre Flucht fort; einer von ihnen schoß und verwundete einen Soldaten. Drei entkamen, die anderen drei wurden gefangen genommen; sie wurden am Dienstag vor das Kriegsgericht gestellt und zum Tode durch Erschießen verurtheilt; an einem wurde, jugendlichen Alters wegen, das Urtheil nicht vollstreckt, die anderen beiden wurden erschossen. — Präsident Krüger hat, wie der „Frankf. Zig.“ aus New-York gemeldet wird, seinen Besuch in Amerika aufgegeben. — Milner wird, wie Chamberlain am Dienstag im englischen Unterhause mittheilte, wahrscheinlich im August nach Südafrika zurückkehren.

Zur Lage in China.

Die Rückkehr des Grafen Waldersee soll beschleunigt werden. Waldersee wird mit dem gesammten Armee-Oberkommando für Ostasien von Schanghai aus die Rückreise nach Deutschland antreten. Die Heimfahrt erfolgt auf dem direktesten Seewege. Die Landung erfolgt in den ersten Tagen des Monats August in Hamburg. Die Mit-

theilung, Graf Walthersee wollte einen längeren Aufenthalt in Bad Homburg v. d. Höhe nehmen. Ist unrichtig, wie dem „Hann. Cour.“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird. Der Gesundheitszustand des Feldmarschalls ist ein guter.

Die Denkmäler für die China-Krieger ist, wie verlautet, nach einem eigenhändigen Entwurf des Kaisers von Prof. Walter Schott modellirt worden.

Gegen den amerikanischen Vorschlag, die Entscheidungsbefugnisse dem Haager Schiedsgerichtshof zu unterbreiten, ist nach einer „Reuter-Meldung“ aus Peking die Mehrheit der Gesandten. Sie nimmt vielmehr an, daß innerhalb der nächsten zehn Tage alles in Ordnung gebracht werden kann. Außerdem werden die Gesandten möglicherweise durch die Vorbereitungen zur Abreise der Truppen und die Absicht des Hofes, nach Peking zurückzukehren, zu Entscheidungen gedrängt.

Der Brand in der „verbotenen Stadt“ in Peking ist nicht durch Blitzschlag entstanden. Der amerikanische Vertreter Rockhill besetzt die Uebertragung eines Cables, aus welchem hervorzugehen scheint, daß die Bibliothek in der „verbotenen Stadt“ auf Befehl des Hofes eingekerkert und nicht durch einen Blitzstrahl in Brand gerathen sei. Das Gebiet besetzt, alle Archive zu zerstören, und das Feuer muß den Tag nach dem telegraphischen Eingang des Cables ausgebrochen sein, obgleich, als das Gerücht von den Entressen des Cables aufsaute, Prinz Tsching und Liang-Fang das Gebiet in Abrede stellten.

Die Audebnung der Handelsbeziehungen mit China bedeuete eine Abordnung der vereinigten englischen Handelskammern am Dienstag bei ihrem Besuch beim Unterstaatssecretär Lord Granborne. Die Abordnung beabsichtigte, bei der Regierung auf die außerordentliche Bedeutung der unermesslichen Handelsmöglichkeiten in China hinzuweisen. Die Sprecher derselben äußerten die Ansicht, daß die Einstellung der Prüfungen für den chinesischen Civildienst auf fünf Jahre vom handelspolitischen Standpunkt aus ein Fehler sei und befrworteten alle mögliche Unterstützung und Ermuthigung für die Jangtse-Flotzflotte. Ferner bezeichneten sie es als im Interesse des britischen Handels wünschenswerth, daß China nicht am Einkauf von Waffen gehindert werde. Der Unterstaatssecretär Granborne erwiderte der Abordnung, er nehme mit Vergnügen wahr, daß alle Parteien über die chinesische Frage übereinstimmen. Es sei Pflicht der Regierung, den Handelstreibenden volle Möglichkeit zur Entwicklung des Handels zu schaffen, aber jene müßten auch bereit sein, eine gewisse Gefahr auf sich zu nehmen, wenn sie nicht von den Ausländern verdrängt werden wollen. Er glaube, daß die englische Regierung in der Förderung des Handels erfolgreich gewesen sei. Granborne erinnerte an das Abkommen mit Rußland, durch das England ein großes Gebiet für Eisenbahn-Unternehmungen vorbehalten sei. Natürlich sei auch Rußland ein sehr großes Gebiet für Bahn-Unternehmungen vorbehalten. Vom gleichen Geiste sei das englisch-deutsche Uebereinkommen durchdrungen. Schließlich erklärte sich der Unterstaatssecretär gegen eine internationale Verwaltung Chinas, welche dessen Zerstückelung zur Folge haben würde.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Dem Stapelauf des Linien-schiffes E, der gestern Nachmittag in Kiel glatt erfolgte, wohnten außer dem Kaiser, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen noch die Vizeadmirale v. Köster, v. Tirpitz und v. Seelandorf, Oberpräsident v. Köller, der bairische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Dr. v. Jagemann, das Offiziercorps der Garnison, Oberbürgermeister Bus, der Director der Universität, ferner die Offiziere des hier liegenden brasilianischen Panzerschiffes „Marshall Floriano“, des russischen Kreuzers „Molod“ und des türkischen Panzerschiffes „Affaris-Temil“ bei. Die Ehrenwache nahm neben der Taufanzel Aufstellung. Für die allerhöchsten Herrschaften war an der Bootsanlegestelle auf der Werft eine Ehrenpoorte errichtet. Unter den Hofsreisen der versammelten Menge erschienen mit einem Barkenboot die Fürstlichen Familien und wurden am Landungsplage vom Vizeadmiral v. Tirpitz und Geheimrath Krupp empfangen und zur Taufanzel geführt. Der Kaiser, der Admirals-uniform trug, führte die Großherzogin, der Großherzog in der Uniform des Seebataillons die Prinzessin Heinrich. Ihnen schlossen sich an Prinz Heinrich, das Hauptquartier des Kaisers, die Cabinetsoffiziere sowie die Damen und Herren der Umgebungen. Unter den Ehrenbezeugungen der Ehrencompagnie beirateten die Herrschaften die Taufanzel. Der Großherzog hielt sodann eine Rede, die etwa folgendermaßen lautete:

Ev. Kaiserlichen und königlichen Majestät bringen wir vereint unseren warmsten Dank dar für die erhabende Aufgabe, die Allerhöchstdenkselben uns für den heutigen Tag anvertraut haben. Wir erkennen in dieser freundlichen und gütigen Absicht einen erneuerten Beweis der Gesinnung, die Ev. Majestät den engen Familienbeziehungen widmen, die unsere beiden Häuser verbinden. Wir erkennen aber auch die hohe Bedeutung, die in dem heutigen Taufeact für unser Haus und unser Land enthalten ist durch den Namen, den Ev. Majestät für das Linienschiff E gewählt haben. Der Name „Jährling“ verbindet sich nunmehr noch enger mit den großen Interessen, die die deutsche Flotte bestimmt ist zu schützen und zu wahren. Ein alter Name führt uns stets in das Reich der Vergangenheit, und da finden wir denn auch Bilder für einen Vergleich mit den Aufgaben der Gegenwart, oft auch Vorbilder für die Entlohnung der Macht und Stärke großer Reiche. Wir finden dabei immer die große Thatfache begründet, daß eine mächtige Flotte der kräftigsten Schutz für das Gedeihen und Wollen großer Reiche ist. Das führt uns zu einem Rückblick in die Geschichte der deutschen Nation, jetzt uns aber auch, wie der Mangel an Macht und Stärke ein großes Volk zu schweren Kämpfen nöthigt, um sein Wohl und Gedeihen vor bleibendem Schaden zu wahren. 1848 war es mir vergönnt, an dem Krönige in Schleswig-Holstein Theil zu nehmen, dann an den ersten Kriegen, damals entbieten wir des Schutzes zur See, aber dieser Mangel wies auch den Willen, Schup zu schaffen. Wir Alle wissen, welche Zeit verging, bis die nationale Entlohnung erkämpft wurde. Wir wissen auch, daß die Entlohnung nur möglich wurde mit und durch eine Persönlichkeit, wie sie unser großer Kaiser Wilhelm es gewesen! Der Begründer des deutschen Reiches war auch der Schöpfer der deutschen Flotte. Aus dieser Grundlage verdankten wir die mächtigste Fortentwicklung dieses unerschöpflichen Reichthums der rüstigen Kaiserin Ev. Majestät. Möchte es Ev. Majestät vergönnt sein, diese stetige Machtentlohnung in voller Stärke durchzuführen. Es wird für das deutsche Reich daraus eine Blüthe des Handels und Verkehrs zu erwarten sein, die die Nation zu den höchsten künftigen Lebens erhöht. Das bedeutet dann die Festigung stabiler Zustände und einen reiblichen Austausch gleicher Interessen mit den großen Nationen civilisirter Völker. Dem Linienschiff „Jährling“ aber wünsche ich erfolgreichen Segen der Nordsee des deutschen Reiches, so wie es dem Geschlecht der Jährlinge von jeder Seite war, im Südwesten Deutschlands die Macht am Rhein zu halten. Der heutige Taufeact gereiche dem Schiff „Jährling“ und seiner Besatzung zum bleibenden Ruhme. Angehört des großen Kriegsschiffes erfolge zum ersten Mal der Kaiserliche Segen der Kaiserin.

Die Anwesenden stimmten in den Ruf ein, während die Musik die Nationalhymne spielte. Aus-mehr trat die Großherzogin von Baden vor, und sprach: Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs laufe ich Dich mit dem Namen „Jährling“ und gerschicke dann eine Flasche Champagner am Bug des Schiffes. Unter dem Donner der Geschütze glitt einige Minuten später das neue Linienschiff in die Fluth.

(Zu den Zollfragen.) Von einer Erhöhung des Roggenzolls von 3,50 auf 5 Mk. ist die „Kreuztg.“ noch keineswegs befrichtig. Zu der Nachricht der „Deutsch. Industrieztg.“, daß die verbündeten Regierungen voranschicklich unter Abhand-nahme von der Einführung eines Doppelzolls für Roggen einen Zollsatz von 5 Mk. dem Reichstage vorschlagen werden, schreibt die „Kreuztg.“: „Wenn es wirklich dahin kommen sollte, daß wir einen Einheitszoll mit 5 Mk. Roggenzoll erhalten, so hat das für die Land-wirtschaft so ziemlich die nämliche Wirkung, wie wenn der alte Zolltarif aufrecht erhalten würde.“ Dabei würde eine Festsetzung des Roggenzolls auf 5 Mk. eine Erhöhung des gegenwärtigen Zolls von 3,50 Mk. um nicht weniger als 43 pCt. bedeuten. — Die „Mösch. Neuef. Nachr.“ erinnern an eine Rede des Abg. v. Stauffenberg, worin derselbe im Reichstage am 15. December 1891 die Herabsetzung der Getreidezölle von 5 auf 3 $\frac{1}{2}$ Mk. verteidigte. Er schloß diese Rede mit den Worten: „Sodennfalls habe ich das Gefühl, daß ich als Großgrundbesitzer nicht das Recht habe, über einen mit entgehenden Profit zu klagen, wenn so und so viele Leute in Deutschland eben wegen dieses Profites zum Heil hungeln müssen.“

(Subventionen des Bundes der Landwirthe.) Ein Herr H. H. Bauer befreitet, daß er als Agent des Bundes der Landwirthe jährlich eine Subvention von 2000 Mk. vom Bunde erhält. Der „Börm.“ antwortet darauf: „It neuerdings die Subvention eingestellt? Der Kernpunkt ist doch, ob er, der anscheinend wachsende Centrumsmann, vom Bunde subventionirt wurde, und es würde in seinem Interesse liegen, die Mitglieder des Bundes vor-handen zu einer öffentlichen Erklärung zu veran-lassen, daß dies niemals geschehen sei. Eine solche Erklärung dürfte aber der Bundesvorstand nicht ab-geben, da Herr Bauer auf dringenden Ersuchen sein Geld von der Bundescentralo unter einer De-klaration zugestanden wurde. Diese Geheimnis-sucht ist das Interessanteste an der Sache, denn Herr Bauer ist ja nicht allein subventionirt; der Bund hat z. B. auch Reichstagsabgeordnete subventionirt.“

(Eine „süddeutsche Zuchtlosigkeit“) bereitet der „Kreuztg.“ schweres Aergerniß. Der Stadtrath in Karlsruhe hat den dortigen Social-demokraten den großen Festballsaal zu einer Volks-versammlung mit dem Abg. Singer als Redner „gegen Zahlung des geordneten Mietzpreises“ über-

lassen. Die „Kreuztg.“ zertert nun über die „beden-liche „Weitberzigkeit“, daß die Obrigkeit einer Res-ferenzblatt einen Saal, über den sich das Verfügungs-recht zueht, an die Umfurgartel vermietet und so deren Zweck mittelbar fördert“. An der „Förderung des Umfurges“ betheiligen sich in Süddeutschland, wie wir der „Kreuztg.“ verrathen wollen, sogar die staatlichen Faktoren. Die württembergische Eisenbahn-verwaltung hatte dem sozialdemokratischen Empfangs-comité des Stuttgarter Baricades sogar die nur für Fürstlichkeiten bestimmten Empfangsräume auf dem Bahnhofe zur Verfügung gestellt!

(Von der Marine.) Das Linienschiff E, das am Mittwoch Mittag in Kiel vom Stapel gelassen und „Jährling“ getauft worden ist, ist neben dem Linienschiff „Bettin“ der dritte Panzer der „Mittelclassen-Klasse“, bei welchen die Wasser-verdrängung 600 Tonnen größer ist, als bei den Schiffen der „Kaiser“-Klasse, d. h. 11700 Tonnen groß. Diese Schiffe erhalten auch einen vollständigen Kasemattpanzer oberhalb ihres die ganze Wasserlinie schützenden Gürtelpanzers. Die Schiffe der „Mittelclassen“-Klasse sind 126,8 Meter lang, 20,8 Meter breit und haben einen mittleren Tiefgang von 7,6 Metern. Die Schiffsförmung unterscheidet sich auch äußerlich von den älteren Schiffen in manchen Punkten. So ist z. B. das Vorderdeck bis zum Heck durchgeführt, sodas damit das eigentümliche niedrige Hinterdeck der „Kaiser“- und „Brandenburg“-Klasse vermieden wird. Die beiden weiteren Schwertschiffe der „Mittelclassen“-Klasse „F“ und „G“ stehen noch in Stettin beim Vulkan und in Wilhelmshaven auf Stapel.

(Colonialpost.) Im ganzen Inselgebiet der östlichen Karolinen sind nach dem „Colonialblatt“ im Ganzen nur 22 Deutsche an-sässig. Davon sind 6 Regierungsbeamte, 8 Frauen und Kinder und von den übrigen 8 Deutschen (2 Kaufleute, 1 Panzer, 2 Händler, 2 Seelen und 1 Handwerker) sind gewiß einzelne auch noch fast ausschließlich angewiesen auf die Befriedigung der Bedürfnisse der aus Reichsmitteln unterhaltenen Re-gierungsbeamten. — Auf Samoa ist mit dem 1. April eine Erhöhung der Einfuhrzölle von 2 auf 10 pCt. in Kraft getreten. Gleichzeitig sind die Aus-fuhrsteuer auf Kopa sowie die Koffsteuer für fremde farbige Arbeiter aufgehoben. Außerdem werden nach der „Köln. Ztg.“ mit etwa 20 Mk. jährlich besteuert die weiblichen Dienboten. Dabei giebt es deren in ganz Samoa kaum vier oder fünf. Praktisch kommt nach der „Köln. Ztg.“ die Aufhebung der Koffsteuer für farbige Arbeiter nur der „Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft“, die Aufhebung der Kopa-Ausfuhr-Steuer außer dieser nur drei oder vier andern Firmen zu Gute, wogegen der zehn-prozentige Einfuhrzoll eine allgemeine Preissteigerung hervorgerufen hat. — Ende vorigen Jahres hat der „Samoa-Berly Herab“ sein Erscheinen eingestellt. Die Druckerei wurde von einer deutschen Vereinigung übernommen, und Anfang April ließ sie die erste Samoanische Zeitung erscheinen, die theils in deutscher, theils in englischer Sprache gedruckt ist.

Provinz und Umgegend.

+ Bernigerode, 10. Juni. Nach 13jähriger bewährter Thätigkeit verläßt am 1. October der Director des fürstlichen Gymnasiums, Dr. Otto Friedel, unsere Stadt, um das Amt eines Provinzial-Schulraths in Stettin zu übernehmen. Bevor er hierher kam, war er Gymnasialdirector in Senbal und vordem Lehrer in Halle und Merseburg. Bei der Jubiläumfeier im vergangenen Juni verließ der König ihm den Kronenorden 3. Klasse.

+ Altenburg, 10. Juni. Die neue Eisen-bahnstrecke Altenburg-Langenlauba, die 24,9 km lang ist und an der sich die Verkehrsstellen Rottitz, Klaus, Ehrenstein, Bobritz, Wiesebach, Diern-Langenlauba, Steinbach, Bernsdorf und die Ent-bahnhöfe Altenburg und Langenlauba-Döberlein be-finden, wird am 15. Juni dem Verkehr übergeben werden. Zunächst sind täglich in jeder Richtung 4 Züge vorsehen.

+ Eisenach, 8. Juni. Verschiedenen Berichten zufolge wird in diesem Jahre in Thüringen eine außerordentlich reiche Waldbeerernte er-wartet. Heidelbeeren, Preiselbeeren und vor allem Erdbeeren können überall sehr reichlich und zeigen auch bereits einen sehr erfreulichen Fruchtansatz. Infolge der verhältnismäßig günstigen Malwitterung geht jetzt überall in Thüringen die Heuernte vor-dich, die, soweit die Wiesen nicht durch die letzten Un-wetter vernichtet worden sind, einen reich befriedigenden Erfolg haben wird.

+ Leipzig, 7. Juni. Von der 35 Millionen-Anleihe der Stadt Leipzig vom Jahre 1897 sind bis jetzt 20 Millionen vergeben. Jetzt haben die Ministerien der Finanzen und des Innern genehmigt, daß auch die übrigen 15 Millionen begeben werden. Der Rath beschloß, zunächst 5 Millionen zur Deckung notwendiger städtischer Bedürfnisse zu begeben.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langem, härteren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Fiedermesser **Anton Kretzschmar** im 58. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten die **schmerzenden Hinterbliebenen.** **Waisen,** den 18. Juni 1901.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Amthliches.

Das **Ober-Gericht-Geschäft** findet nach einer Bestimmung des königlichen Landrathsamtes vom 5. Juni d. J. am **2., 3. und 4. Juli d. J.** im Gasthause zum **„Thüringer Hofe“** hier selbst statt und zwar kommen zur Vorrichtung:

- 1) die zur **Disposition der Gerichte** entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist.
 - 2) die zur Zeit des Aufhebungsgeschäfts noch **vorläufig** verurtheilten Reuten.
 - 3) die zum **einjährig freiwilligen Dienst** Berechtigten, welche:
 - a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen,
 - b. von den **Erzuzugs- bzw. Marine-thesen** abgemeldet worden sind,
 - 4) die für **danernd unbrauchbar** Erachteten,
 - 5) die zum **Sandstrich** I. Vorgehörigen,
 - 6) die zur **Gericht-Referre** angelegten Militärpflichtigen,
 - 7) die für **brauchbar** erachteten Mannschaften,
 - 8) die nach der Rekruten-Entlassung aus anderen **Bestehen** hier **zugezogenen** Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.
- Den Mannschaften werden noch besondere **Gefellungsbegehre** zugehen.
- Die Militärpflichtigen haben mit reingewaschenem Körper, sowie mit reinem Hemd zur **Musterung** zu erscheinen. Gegen ungehorfam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die **bestimmten Strafen** zur Anwendung gebracht. **Beurlaubung** bis zum 12. Juni d. J. an uns einzureichen.
- Merseburg, den 7. Juni 1901.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 15. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im **„Gasthof“** hier: **1 eich. Bücherschrank u. 1 Patent-Auszugstisch.** Merseburg, den 18. Juni 1901.
Tachnitz, Gerichtsvollsteher.

Auction.

Sonnabend den 15. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im **„Schützenhause“** hier selbst **2 Läuferweine** an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 18. Juni 1901.
Naumann, Gerichtsvollsteher.

Pferde-, Wagen- u. Möbel-Auction.

Sonnabend den 22. Juni cr., vorn. von 9 Uhr an, sollen wegzugehen an der **Reitbahn 5** 2 ohr. Wagenpferde, 1 Landauer, 1 Jagdwagen, diverse **Gelchirre,** sowie: 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Schaukelstuhl, 2 eich. Lehnstühle, 1 schwarz. Spiegel mit Console, 1 Herd u. dergl. mehr. Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußert werden.
Merseburg, den 19. Juni 1901.
Fried. M. Kunth.

1 Hahn, 2 Hühner

zu verkaufen **Poststraße 1, Gellmanns.**

Ein Fahrrad

Preiswerth zu verkaufen **Schneckerstraße 1b.**

1 oder 2 **Läuferweine** stehen zum Verkauf **Sixtberg 21.**

Ein große Kuh mit dem **Kalbe** steht zum Verkauf **Abendorf Nr. 14.**

Prima Fahrräder, Nähmaschinen und Milchcentrifugen
kauft man am besten und billigsten bei
O. Erdmann,
Halle a. S., Merseburg,
Leipziger Straße 58. Stufenstraße 4.
Eigene Reparaturwerkstatt
für Nähmaschinen und Fahrräder.

Wer nach Halle reist, Wer nach Halle schickt,
bede seinen Bedarf an **Cacao, Chocoladen, gebr. Kaffee, Thee, Cacao u. Nährmitteln** zu unserer Fabrik — bezw. Originalpressen in unseren Verkaufsstellen
gr. Ulrichstr. 4-5 (Tel. 1361)
(im Hause des Herrn **W. Wollmer,** Nähe Markt und Klein-Schützen) und **Schillerstr. 57 (Tel. 2299).**
Cacao-Compagnie
Theodor Reichardt.
Einzige Spezialfabrik mit directem Vertrieb an Privats! Handverkauf, Post- und Bahnverkauf.

Ein Klavier,

vorzüglich im Ton, ist zu verkaufen **Halleische Str. 32.**

6000 Mark

als 1. Hypothek auf gut vergl. Hausgrundstück in Merseburg zum 1. Jan. 1902 geltend. Off. unter **G 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Wohnung, Stube, Kammer und Küche, Preis 26 Tl., ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Remmarte 10.**

Wohnung

von 4-5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an **Frl. Klemp, Markt 27.**

2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Zubehör und später zu beziehen **Weissenfeller Straße 9.**

In meinem Wohnhause ist die 1. Etage, 4 St., 3 K., K. mit sämmtlichem Zubehör und Garten-Antheil, im Ganzen oder getheilt zu vermieten u. per 1. Oct. cr. zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Herrn Kaufm. **C. Kuntz, Friedrichstr. 6.**

Wohnung,

Halleische Straße 24 b. 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Zubehör und Garten, ist zum Preise von 240 Mark zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näh. im Comptoir **Meuschner Str. 2a.**

Preis 114 Mtl., an eine Tante **Wohnung,** zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres **Rauchstädter Str. 16.**

Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern und allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Zu erfragen **Seimstr. 5, Hinterhaus.**

Die Parterre-Wohnungen

in den Häusern **Weissenfeller Str. 4 u. 5** sind zu vermieten. Bestere kann sofort und erstere am 1. Oct. cr. bezogen werden. Näh. **Markt 31** im Comptoir.

im Preise von 400-500 Mtl. wird von einem ruh. Miether zum 1. Juli zu mieten gesucht. Gefällige Angebote sind unter **A Z 1** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Großer Laden

mit Bodenstufe und Wohnung, beste Geschäftslage, unter günstigen Bedingungen per sofort zu vermieten und 1. October event. früher zu beziehen. Näheres **Gottwardstr. 45.**

I. Etage

Poststr. 8 a. bestehend aus 6 Stuben, Badezimmer u. sonstiges Zubehör, per sofort oder später zu beziehen.

Die herrschafil. Parterrewohnung

Poststraße 6 ist 1. Oct. event. auch mit Garten zu vermieten. **Schröder.**

Zohannisstraße 13

ist eine freundliche Wohnung, 1. Etage, vermietungs-fähig zu vermieten und zum Juli oder später zu beziehen.

Stube, Kammer und Küche zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen (Preis 120 Mtl.) **Rauchstädter Straße 19.**

Möblierte Wohnung

(Stube und Kammer) sofort zu vermieten **Burgstraße 3.**

Wöblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension, auch auf Tage und Wochen. **Dammstr. 7.**

Möbl. Wohnung, Stube u. Kammer, fort zu beziehen **Wälderstraße 1. I.**

Freundl. möbl. Zimmer

mit Schlafcabinet sofort zu beziehen **Entenplan 6.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, möglichst barriere mit Garten, wird per 1. Juli oder bis 1. Oct. cr. in Merseburg gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F A E** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geucht 2 möbl. Zimmer

(ruhige, schöne Lage). Off. mit Bedingungen unter **K 200** an die Exped. d. Bl.

Für Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen **Nachweisungen.** Anzeigen und Lagerbücher sind zu haben in der Buchhandlung von **H. Hoffner, Deubach 5.**

Kattun-Reste

sehr billig in großer Auswahl bei **Frau Schröder, Breitestraße 8.**

Gute Speisekartoffeln

sind abzugeben. **O. Burkhardt, Klause.**

Darlehen

von 100 Mark aufwärts zu constanten Bedingungen, sowie **Hypothekengelder** in jeder Höhe. Anfragen mit adreßirtem und frankirtem Couvert zur Rückantwort an **H. Bittner & Co.,** Hannover, Gellingerstraße 273.

Feinsten Blütenhonig

eigener Anbau empfiehlt **Gust. Malpricht.**

Spargel,

täglich frisch gestochen, bei **Frau Richter,** Johannisstraße 6.

Sie sind entzückt

von der thatsächlich unvergleichlichen Wirkung, dem zarten, samt etwachen, reinen, blendenweißen Fein- und Geschmacks, welche die Anwendung der **Original Liliennilch-Seife, Stern des Südens, Berg!** Dretel mit Erdbeeren und Kreuz, von **Martmann & Co., Berlin, v. Frkft. a. M.,** verurloht. Preis br. Stck. 50 Pfg. in der **Stadt-Apothete.**

Erdbeeren,

täglich frisch gepflückt, empfiehlt zu Tagespressen **Fritz Schade,** hintere Leichstraße.

Junge Hamburger Gänse, junge Hamb. Hühner, neue Malta-Kartoffeln, hochfeinste Matjes-Feringe, frischen Astrach. Caviar, Plineburger Keunangen, frische Erdbeeren

à Pter 50 Pfg. empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Fleischverkauf

à Pld. 40 Pfg. **Donnerstag von 8 Uhr an im Schlachthofe.**

KNORRS

Safermehl, beste Kinderernahrung, **Grünermehl** für vorzügliche Schmelzsuppen, **Erbsenmehl, Tapioca G. S. R. 1** für feine leicht verdauliche Suppen, **Erbsenmehl** liefert delikate Erbsensuppen, **Suppentafeln,** nur mit Wasser zuzubereiten, stets zu haben bei **Oscar Leberl.**

Reichskrone.

Heute Abend **junge Gans in Gelée. Helgoländer Hummer.**

Gesellschafts-Verein „Frohsinn“

hält Sonntag den 16. Juni 1901 sein **Bergnügen,** bestehend in Abendunterhaltung u. Tanz, in der **„Fantenburg“** ab. Von nachmittags 8 1/2 Uhr ab Anfangen. Zur Ausführung gelangt: **„s Dieferl.“** Wiederpiel in 1 Akt von J. Kniff. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Motten, deren Brut, Maden, Holzwürmer u., welche in Möbeln, Gardinen, Pelzjachen eingestift, werden durch Einwirkung von Gasen in hermetisch verschlossenen Apparat getödtet, ohne daß Politur, Stoffe und Farbe dadurch leiden. Möbel, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke von Kranke mit anstehenden Krankheiten werden **Otto Bernhardt, Markt 26.** gleichzeitig desinfiziert bei

Für Aussteuer- und Wirthschaftsbedarf

empfehlen in nur soliden und haltbaren Qualitäten:

<p>Leibwäsche. Fertige Damen-Taghemden, " Damen-Nachthemden, " Damen-Nachtjachen, " Damen-Beinkleider. Fertige Kinderwäsche. Knaben- und Mädchenhemden, Weisse und bunte Kinderhöschen, Weisse und bunte Nachtkleidchen, Weisse und bunte Kinderschürzen. Ersilings-Wäsche. Weisse und bunte Steckbettchen in einfacher u. reicher Ausführung.</p>	<p>Tischwäsche. Drell-, Jacquard- u. Damast-Tisch- tücher, Tafelgedecke in allen Grössen, Servietten, Kaffee- und Theegedecke, Kaffeedecken. Handtücher vom Stück und abgepasst. Küchen-Handtücher, Drei-Handtücher, Jacquard-Handtücher, Damast-Handtücher, Gerstenkorn-Handtücher.</p>	<p>Bettwäsche. Weiss Stangenleinen, Weiss Bettamast, Weiss baumwoll. Linon, Weiss Reinleinen, Roth-weiss, blau-weiss u. bunt- weiss carrierte Bettzeuge, Inlettstoffe, glatt und gestreift. Fertige Bezüge u. Julets in allen vorstehend angegebenen Stoffen. Betttücher Baumwolle, Halbleinen u. Leinen.</p>	<p>Bettfedern, beste, doppeltgereinigte Waare. Bettdecken, weiss u. bunt, in allen Weharten. Taschentücher, weiss u. weiss mit bunter Kante. Wisch- und Staubtücher in allen Arten und Grössen. <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin: 5px auto;">Lieferung vollständiger Ausstattungen.</div></p>
---	--	--	--

Teppiche. Portièren. Gardinen. Möbelstoffe. Tischdecken. Seidene und wollene Kleiderstoffe.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, festen Preisen.

Brummer & Benjamin, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 23.

Heute Freitag Restetage.

Speziell Zusammenstellung der sich angesammelten

Waschstoff-Reste.

Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.



Sonntag den 16. Juni
Ausflug nach Löpitz.
Abmarsch 2 Uhr
vom "Eichischen Hofe" (Hospitälgarten).
Der Vorstand.

Geiselschlösschen.

Achtung Regler!

Sonntag den 16. d. M. werden auf meiner **Abschalt-Regelbahn 15 Stck. große Gänse** ausgelegt.
Julius Grobe.

Freunde und Interessenten des **Schachspiels** werden gebeten, behufs Besprechung der Gründung einer Schachspielvereinigung **Montag den 17. Juni cr., abends 9 Uhr,**

in der **„Reichskrone“** zusammen zu kommen.

Löpitz.

Sonntag den 16. d. M.
Concert des Saelethaler Quartetts im neuen Sommerloale. Anfang 8 1/2 Uhr.
Es ladet ein **Albert Schmitt, Gahn.**

Trebnitz.

Sonntag den 16. Juni, von nachmittags 6 bis 8 Uhr, **Zugendball.** Es ladet freundlichst ein **Die Jugend.** **Waldwirths Meyer.**

Zur guten Quelle.
Aal in Gelée,
ist eingeladen, empfiehlt **Zul. Höpfer.**

Dürkopp-Fahrräder

sind allen voran.

Im Jahre 1900 4 mal mit „Goldener Medaille“ prämiirt, **Berlin, Frankfurt, Aachen, Paris.**
Größtes Ettablissement der Branche. 4500 Arbeiter. Auch in diesem Jahre allen voran. Das billige Rad bedeutend besser, wie bei vielen Fabricaten das feinste.
Liefere von jetzt an **Dürkopp-Räder mit doppeltem Patent-Glockenlager, innen** **Stüftung, eingeschränkten Lagergehäusen** und allen Neuerungen versehen.

für Mark 170.

Liefere auch bei Bestellung von außerhalb durch Händler und kleinere Fabricate angebotenen Räder zu **Mark 100-120.**

Alle Zubehörtheile Liefere billigst.
Deckmäntel 9-12 Mark, Luftschläuche 5-6,50 Mark, Laternen von Mk. 2 an.

O. Erdmann,

General-Vertreter der **Bielefelder Maschinenfabrik,**
vorm. **Dürkopp & Co., Bielefeld,**
Merseburg, Stufenstr. 4, Halle a. S., Leipzigerstr. 58.

Zum Kinderfeste

offerire ich zu unerrecht billigen Preisen in grösster Auswahl aller Farben und Breiten

Schärpenbänder, Seid. Bänder, Zopfbander, Kopfkranze, Corsetts, Handschuhe, Spitzen, Schirme, Hüte, Schmucksachen u. dergl.

Garnirte Hüte

für Frauen, Mädchen, Knaben, werden jetzt zu auffallend billigen und herabgesetzten Preisen verkauft.

Damen-Corsettes von 75 Pfg. an.

Mode-Bazar

B. Pulvermacher, Burgstr. 5.

Tivoli-Theater.

Ein toller Einfall.
Lustspiel von Louis

Sänfel und Gretel.
Abends

Der Trompeter von Säckingen.

Freiw. Feuerwehr

1. (Turner-) Comp.
Montag den 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr,

Uebung.
Nachdem Conferenz im Resta-
urant **Caplan.**
Stündliche Besprechung über Feuer-
wehr-Gongreß-Wesuch in Berlin.
Jedes Mitglied muß erscheinen.
H. Schumacher, Brandmeister.

Auf dem Kinderplatze.

Brumbach's

Circus-Arena

mit best dressirten Schül- und Freiheitspferden und gutem Personal geht **Sonabend den 15. d. M., abends 8 Uhr,** die erste

Haupteröffnungsvorstellung.
Sonntag 2 große Vorstellungen, um 4 und abends 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein die **Direction G. Brumbach.**

Mehrere, nur solide, tüchtige, jüngere

Korbmacher-Gehülfen

auf gelene Arbeit bei gutem Lohn für dauernd gesucht. Offerten unter **„Korbmacher“** an **Hausenstein & Vogler, A. G., Dresden, erb.**

Ein ordentliches, nicht zu junges **Arbeitsmädchen** ver sofort gesucht.

F. E. Wirth & Sohn.
Gesucht zum 1. Juli ein junges Mädchen **als Aufwartung** **Karlstraße 4.**

Ein älteres Mädchen mit guten Zeugnissen oder eine **Aufwartung** für den ganzen Tag für 2 Damen zum 15. August gesucht. Meldungen vormittags **Gothardstraße 12.**

Kräftiger Junge od. Mädchen zum Weggehen gesucht **Beitelfraße 6.**

Ein Arbeiter-Vortzkalender (Schöpfung 1901) mit Inhalt versehen ge-
gangen. Bitte gegen gute Belohnung abzu-
geben **Burgstraße 13, II.**

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

g. Ammendorf, 11. Juni. Gestern fand hier die feierliche Bestattung, des auf der Grube von der Heide zu Tode gekommenen Bergschülers Busch statt.

Halle, 12. Juni. Der Unterverband Sachsen, Anhalt, Thüringen des Germania-Verbandes deutscher Bäcker-Zünfte hat seine Verhandlungen beendet.

r. Delitzsch, 12. Juni. Der Klempnermeister Franz Kreyher von hier erhielt auf der in Halle stattgefundenen Jubiläums-Ausstellung für das Bäcker-gewerbe für seine von ihm fabrizierten Backschüsseln die große silberne Medaille für beste Leistungen.

† Weissenfels, 12. Juni. Durch das Unwetter am 2. Juni sind einzelne Familien der Orte Köthenitz, Kassefaden und Wendig (Wehlan) in eine äußerst bedrängte Lage geraten, so daß dringende Hilfe erwünscht ist.

† Elbingerode, 11. Juni. Zwei schwere Gewitter, verbunden mit Hagel und heftigen Regengüssen, entluden sich gestern Nachmittag über der hiesigen Gegend.

† Arnstadt, 12. Juni. Bei dem schweren Gewitter am Montag wurde aus dem benachbarten Rehseebitz ein 13-jähriger Knabe Namens Emil Roth unweit Rehseebitz vom Blitz getroffen und sofort getödtet.

† Neuhaldensleben, 11. Juni. Gestern Nachmittag waren die drei Kinder des Bahnwärters Mähring, der mit seiner Familie erst Dorn von Wehringen nach hier verzogen ist, mit dem Trodenen des Grafen an der Bahnhöpfung, die der Vater gepachtet, beschäftigt.

wurden drei Personen aus Polenzo eingeliefert, die bei dem Nothschlachten einer erkrankten Kuh sich eine Blutvergiftung zugezogen hatten.

† Gotha, 12. Juni. Großes Aufsehen erregt in unserer Stadt das plötzliche Verschwinden des Bankbeamten Kolbe.

† Leipzig, 11. Juni. In der Hartfortstraße in Lindenau hat sich heute Nachmittag ein 13-jähriger Knabe durch Erhängen entlebt.

† Roffen (Sachsen), 11. Juni. Als Leichen aufgefunden wurden das Liebespaar, die Arbeiterin Selma Lina Müller und der Markthelfer Franz Dewald Schulze, welches seit dem 6. Juni vermißt wird.

† Dresden, 11. Juni. Die „Creditanstalt für Industrie und Handel“ hat ihre Porten schließen müssen. In den Geschäftsräumen der Anstalt, deren Aktien heute auf 16 gefallen sind (der höchste Cours war 140), herrschte ein starker Andrang der Depositen- und Budgetgläubiger, die aber alle befreit werden können, da das Hilfsmittel die nötigen Mittel dazu bereitgestellt hat.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. Juni 1901.

** Einen Allgemeinen Deutschen Verband der bürgerlichen Civilianwärter-Beamten ins Leben zu rufen, hat sich der „Civilianwärter-Beamten-Verein für die Unterweserte“ — Sitz: Bremerhaven — zur Aufgabe gemacht.

** Der 13. deutsche Turnkreis (Thüringen) hielt in den Tagen des 25. und 26. Mai seinen diesjährigen Kreisturntag in Schleiz ab.

1) Rechnungslegung der Kreisasse. Dieselbe ergab infolge starker Ausgaben beim Kreisturntag und Kreisturnfest ein Defizit im Betrage von 132,15 Mk. Das Kreisblatt hatte bei einer Einnahme von 696,81 Mk. eine Ausgabe von 643,60 Mk., also einen Ueberschuß von 53,21 Mk. 2) wurde der Haushaltsplan für das Jahr 1902 festgesetzt.

einer Turnfaher-Ordnung wurde einer dreigliedrigen Commission (Bohn, Frischke, Leuchtauer) überwiesen.

** Der hiesigen Bäcker-Zünfte und Conditorei-Ausstellung für ihre ausgestellten Waaren die goldene Medaille nebst einem Ehrenpreis zuerkannt worden.

** Auf der Kladräder vor dem Gothaer Stadthof stieß gestern Vormittag ein Radfahrer beim Ausweichen an eines der dort angebrachten Schutzgelenk und stieg infolgedessen vom Sattel herab.

** Zu dem jüngsten Schkopauer Schadenaufbau wird uns mitgeteilt, daß es dem Herrn Gendarmen Marquardt noch im Laufe des vorgestrigen Tages gelungen ist, den Brandhelfer in der Person des 14-jährigen Dienstmädchens Götte aus Merseburg zu ermitteln.

ap. Bei den Ausschachtungsarbeiten zur Kanalisation in hiesiger Friedrichstraße verunglückte gestern Vormittag ein italienischer Arbeiter dadurch, daß er im Sturz mit dem Oberschenkel auf eine zum Steifen benutzte starke Bohle aufschlug und sich dabei einen Bruch desselben zuzog.

** Theater. (Gingefandt) Der „Trompeter von Säckingen“ mit seinem romantischen Inhalt wird stets ein Zugruß bleiben und läßt jeder gern Jung Werners Liebeslust und Leid an seinem Auge vorüberziehen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lauchstädt, 11. Juni. Sr. Excellenz Landwirtschaftsminister General von Boddelslof wird am Donnerstag Abend als Gast des Herrn Amtsrath von Zimmermann in Wendendorf eintreffen und am Freitag die Versuchswirtschaft hier und die Wendendorfer Wirtschaften besichtigen.

g. Jösch, 11. Juni. Eine von alterher gebräuchliche Sitte ist das sogenannte Kuchenessen, welches seit 14 Tage nach Pfingsten, also heute vergangenen Sonntag und Montag hier stattfand.

g. Rappitz, 11. Juni. Der Eichenspinner tritt heute in den königlichen Wäldungen hier wieder

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sommer-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 137.

Freitag den 14. Juni.

1901.

Agrarischer Terrorismus.

Wenn es noch eines näheren Nachweises bedürftig wäre, daß die städtefeindliche Agitation des Bundes der Landwirthe auch vor den brutalsten Einschüchterungsversuchen nicht zurückschreckt, so ist er durch mehrfache Vorkommnisse der letzten Tage unüberdeutlich erbracht. Die Agrarier schämen sich jetzt allen Ermahnen an, ihre Drohungen, die städtischen liberalen Communen zu boycottiren, zu vernachlässigen. Wir haben schon kürzlich mitgetheilt, daß ein agrarischer Heißsporn in der Nähe von Grimmen seinem Vorgesetzten über die Wahlniederlage der Konservativen durch die Drohung Luft machte, „man werde das liberale Nest ausbügeln“. In Schleswig-Holstein ist der Bund der Landwirthe auf diesem Wege schon einen Schritt weiter vorwärts gegangen. In Rendsburg hatte die Stadtorde- nungensversammlung die Absicht zu erkennen gegeben, sich den Protestkundgebungen gegen die Erhöhung der Getreidezölle anzuschließen. Ein definitiver Beschluß liegt aber, was noch besonders hervorzuheben zu werden verdient, z. B. noch nicht vor. Nichtsdestoweniger soll „das Gebahren der städtischen Collegien, wie die „Diffo. Tagesztg.“ sich schreiben läßt, die Landbesitzer in der Umgegend herab verdrossen haben, daß dafselbe eine Bewegung im Entstehen ist, die darauf abzielt, über die Rendsburger den Boycott zu verhängen und alle Gebrauchsartikel, die bisher dorthin bezogen, selbst auf größeren Umwegen und unter vermehrten Kosten anderwärts einzukaufen.“ Wir glauben nun zwar nicht, daß dieser Boycottauforderung, abgesehen vielleicht von einigen fanatischen Büblen, seitens der ländlichen Bevölkerung in nennenswerthem Grade Folge geleistet werden würde. Die überwiegende Mehrzahl der schleswig-holsteinischen Landwirthe hat sich bisher aus guten Gründen vom Bund der Landwirthe fern gehalten: aber auch selbst in agrarischen Kreisen dürfte man sich wohl der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein solcher Boycott sich als eine sehr zweifelhafte Waffe erweisen könnte. Die städtische Bevölkerung ist heute hinsichtlich ihrer Versorgung mit Nahrungsmitteln nicht im Entferntesten mehr in dem Grade auf die unmittelbare ländliche Umgebung angewiesen, wie früher, und so mancher von den agrarischen Heißspornen würde, wenn die städtischen Konsumenten mit gleicher Münze zahlen wollten, alsdann mit dem Absatz seiner Producte wahrscheinlich seine liebe Noth haben. Also besonders fraglich ist diese Drohung keineswegs zu nehmen; sie illustriert aber wieder einmal den agrarischen Terrorismus in seiner abstoßendsten Form. Die Agrarier in der Umgebung von Rendsburg sind übrigens nicht einzigen, die einen solchen brutalen Interessenhandpunkt vertreten. Der Vorkämpfer der schleswig-holsteinischen Landwirtschaftskammer, Graf Rangau hat erst kürzlich in einer öffentlichen Sitzung der Kammer rund heraus „es für ausgeschlossen erklärt, den Kieler Markt mit unserem Vieh zu besetzen, so lange die Stadt Kiel nicht auf die Secularianäre und auf die Einfuhr dänischen Viehes verzichtet“. Die Stadt Kiel mit ihren vorzüglichen Bahn- und Wasserverbindungen braucht, wenn die Agrarier diese Drohung verwirklichen wollten, natürlich eben so wenig um die Deckung ihres Fleischbedarfs zu sorgen; den Schaden hätten schließlich doch einzig und allein diejenigen schleswig-holsteinischen Landwirthe, die sich einem so thörichten Boycott anschließen wollten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich ist am Mittwoch Vormittag nach Prag abgereist. Zur Vorbereitung des Empfanges des Kaisers Franz Josef in Prag finden dort Prägungen statt. Nach der „Neuen Freien Presse“ schmückt in Prag die „Kaiser- und Knechtliche kaiserliche Studenten“ anlässlich des Besuchs des Kaisers Franz Josef ihr Vereinshaus mit schwarz-roth-goldenen Fahnen. Die tschechische Menge schrie: „Herunter mit den preussischen Fahnen!“ Einige der Ruhestörer stürzten auf Leitern hinauf und rissen unter Zustimmung der Tschechen die Fahnen herab. Die Staatsbatterie erließ hierauf ein Verbot der schwarz-roth-goldenen Fahnen.

Frankreich. Zur Spaltung der französischen Sozialdemokratie meldet „L'Assol. Bureau“: Mehrere sozialistische Deputirte haben beschlossen, eine Gruppe der Unabhängigen zu bilden, da sie sich nicht verpflichten wollen, stets gegen oder stets für das Ministerium zu stimmen, wie es beide sozialistische Gruppen von ihren Mitgliedern verlangen. — Der marokkanisch-französische Streitfall erscheint durch das Nachgeben des Sultans von Marokko jetzt definitiv beigelegt. Der Vertreter des Sultans gab nach einer „Savas“-Meldung am Dienstag dem französischen Gesandten Révoil im Namen seiner Regierung eine Entschuldigungs-Erklärung ab und zahlte die als Entschädigung für die Tödtung des französischen Bürgers Pouzet verlangte Summe. Révoil wird am Mittwoch mit den Schiffen „Polbau“ und „Du Chayla“ nach Toulon abreisen, zugleich mit ihm die marokkanische Gesandtschaft, die sich nach Frankreich begibt und deren Führer der Minister des Auswärtigen, Abbé-Stein bei Sman sein dürfte.



ge ver-
belgischen
ung mit
städteent-
tigs mit-
thalt im
welche
es ab,
ngostaates
nd zweier
nterschied
ber Ueber-
heren Gr-
geleiteten
weiter in
nie ver-
de. Der
s Kongo
orden sei.
ngostaates
den diese
Belgien
Summen
s Briefes
Mal, daß
ndlungen

Wenn Be-
glung lag die Königin Victoria, verstarb am Mit-
woch in London auf dem Paradeplatz der Horse
Guards 3000 Medaillen an Offiziere und
Mannschaften von den aus Südafrika zurückgekehrten
Truppen. Der Festlichkeit wohnten Mitglieder des
Parlaments, andere hervorragende Persönlichkeiten
und die Vertreter der auswärtigen Mächte, darunter
auch die Spezialmissionen aus Marokko bei. Unter
den Dekorirten befinden sich Lord Roberts, Lord
Milner, die Offiziere aus Lord Roberts' Stad und
die auswärtigen Militärattachés, welche die englischen
Truppen in Südafrika begleitet haben. — Der
Bericht der Commission über die Trans-
vaal-Conzeffionen ist am Dienstag in London
als Glaubuch erschienen. In Bezug auf die
niederländische südafrikanische Bahn giebt
der Bericht zu, daß die Conzeffion derselben in ge-
setzlicher Weise gewährt worden sei, spricht aber die
Meinung aus, daß es gefährlich sei, wenn die Hauptbahn-
linien Monopol einer einzelnen Gesellschaft seien, insbe-
sondere wenn die Gesellschaft eine aneländische sei und
ihren Sitz im Auslande habe. Deshalb ist die Commission
der Ansicht, daß die Conzeffion zu Ende
zu bringen sei, selbst wenn die Haltung der
Gesellschaft zur offenen Beschwerte keine Veranlassung
gegeben hätte. Aber ihr außergewöhnliches Vorgehen
im Kriege schließt die Möglichkeit ihres Fortbestandes

in britischem Gebiet aus. Das Glaubuch giebt
alsdann Einzelheiten über die Untersuchung und sagt
bei Erörterung der Stellung der Actienbesitzer, daß in
Ermangelung von Beweismitteln für die Thatfachen,
mit welchen die Comités der Actionäre ihre Vor-
stellungen begründet hätten, die Commission der
Ansicht sei, daß, wenn die Conzeffion verwirkt sei,
die Entgeltnungs-Klausel wegfallen. Ueberdies hätten
in den Krieg eingreifende Handlungen, für welche alle
Actionäre gesetzlich haftbar seien, England im
Kapland und in Natal großen Schaden verursacht.
England könne auf dem Wege der Gnade den
Actionären einige Veräuflichung angedeihen lassen,
aber die Commission sei der Ansicht, daß dies
zurückgestellt werden müsse, bis die Actionäre die
ihnen zu Gebote stehenden Rechtsmittel gegen ihre
Directoren erschöpft hätten und bis her von der
Gesellschaft verursachte Schäden wieder gut gemacht sei.
Jedenfalls dürfe die Zahl der Actien, welche zu
dieser Veräuflichung berechtigt sein sollen, 8287 nicht
überschreiten und es dürfe für keine Actie Zahlung
geleistet werden, welche seit Beginn der feindseligkeiten
sich im Besitz eines Directors oder Commissars be-
funden haben. Schließlich empfiehlt die Commission
die Inhaber von Obligationen der vollen Veräuflichung.
Ferner behandelt der Bericht die Angelegenheit
der Sekati-Bahnconzeffion, der Dynamit-
Conzeffion und anderer Conzeffionen. In Bezug
auf die Dynamit-Conzeffion sagt der Bericht, die
Actionäre dieser Conzeffion seien zu keiner Veräuflichung
berechtigt, und giebt Beweise dafür, daß
Besetzung von Mitgliedern des Raad ausgeübt
worden sei. — Die Entschädigung der Commission
stellt sich als ein Gewaltakt dar. Von 8287 Actien
der Transvaalbahn, deren Inhaber auf dem Wege der
Gnade gewiesen werden, ist ein großer Theil in
Deutschland untergebracht und wurde bisher als un-
antastbar sicherer Besitz angesehen. Die 8287 Stück
Actien, die zuletzt zu 226 Prozent notirt waren,
stellen einen Werth von 32 Millionen Mark dar.
Sie fielen am Mittwoch an der Berliner Börse um
etwa 40 Prozent.

Spanien. In Spanien sind am Dienstag in
Gegenwart der Königin-Regentin und des Königs
die Cortes feierlich eröffnet worden.

Nordamerika. Präsident Mac Kinley
wird für die Präsidentschaft nicht wieder candidiren.
Er hat am Dienstag eine Erklärung erlassen, daß er
die Aufstellung seiner Candidatur für eine dritte
Amtsperiode als Präsident nicht annehmen werde.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriege-
schauplatz berichtet „Reuters Bureau“ über die
kriegsgerichtliche Erschießung zweier Buren in
Pretoria: Sonntag Nacht versuchten sechs Buren,
die bei der Besetzung von Pretoria den Neutralitäts-
eid geleistet hatten, aus der Stadt zu entkommen,
um sich den Commandos anzuschließen. Sie wurden
von einer Patrouille angetroffen, setzten jedoch ihre
Flucht fort; einer von ihnen schoß und verwundete
einen Soldaten. Drei entkamen, die anderen drei
wurden gefangen genommen; sie wurden am Dienstag
vor das Kriegsgericht gestellt und zum Tode durch
Erschießen verurtheilt; an einem wurde, jugendlichen
Alters wegen, das Urtheil nicht vollstreckt, die anderen
beiden wurden erschossen. — Präsident Krüger
hat, wie der „Frankf. Ztg.“ aus New-York gemeldet
wird, seinen Besuch in Amerika ausgesetzt. —
Milner wird, wie Mittelberlein am Dienstag im
englischen Unterhause mittheilte, wahrscheinlich im
August nach Südafrika zurückkehren.

Zur Lage in China.

Die Rückkehr des Grafen Waldersee
soll beschleunigt werden. Waldersee wird mit dem
gesamten Armeekorps nach Ostasien für Diensten von
Schanghai aus die Küste nach Deutschland
antreten. Die Heimfahrt erfolgt in den ersten Tagen
des Monats August in Hamburg. Die Mit-